

# Jugendparlament der Stadt Haan

## Zwischenbericht des Projektkoordinators

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren,

über die Wahl zum Jugendparlament, die im Dezember nach langen Wochen der Suche nach Kandidaten endlich doch noch stattfinden konnte, habe ich Ihnen zwischenzeitlich über Frau Formella bereits eine Übersicht zukommen lassen. Mein Kollege Herr Burek und ich haben uns über die geringe Wahlbeteiligung von rund 6,5 Prozent zwar nicht unbedingt gefreut, andererseits zeigt diese aber auch, wie schwierig es ist nach wie vor ist, ein Gremium wie das Jugendparlament, seine Aufgaben und Möglichkeiten in den Köpfen der Jugendlichen zu verankern. Die jungen Haaner – die Delegierten ebenso wie die Wähler – sind mit ihren zahlreichen Verpflichtungen derart verplant, dass jede weitere Aktivität sich nur aufwändig einbauen lässt. Konkrete Projekte sind sicherlich die beste Möglichkeit, um sich im Bewusstsein der Jugendlichen zu etablieren. Das bringt Herrn Burek und mich zu unserem Schluss: Das JuPa muss sich zwar bis zu einem gewissen Grad auch theoretisch/planerisch einbringen, sollte aber versuchen, sich stärker öffentlichkeitswirksam zu betätigen. Wir werden deshalb zwar nicht in den australischen Busch reisen (vor allem, weil wir auch keine Stars sind), aber dennoch einen Rucksack aufziehen.

Zunächst einmal wird sich das JuPa beim Projekt „Kulturrucksack“ beteiligen, zu dem Mitte Februar Details bekannt gegeben werden. Hier das Wichtigste auf einen Blick: Das Konzept „KuHH-Tage für Checker und Entdecker – Auf Tour mit dem Doppelkulturrucksack Hilden-Haan“ ist mehrjährig angelegt, in jedem Jahr stehen drei bis vier Kulturbereiche im Mittelpunkt. Während einer zentralen Projektwoche im Juni 2014, den „KuHH-Tagen“ (Kulturtag in Hilden und Haan), und darüber hinaus an Wochenenden und in der Ferienzeit werden Projekte an verschiedenen Kulturoorten von den dort engagierten Kulturschaffenden angeboten. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden Projekte in den Bereichen Literatur, Musik, Tanz und Bildende Kunst ausgewählt. Angedacht sind unter anderem ein Live-Hörspiel, ein Krimi-Dinner, Band-Coachings, Improvisationstheater und ein Kunstpicknick. Zum Abschluss der Projektwoche können die Teilnehmenden bei einer „Kinder-und-Jugend-Kultur-Messe“ in der Waldkaserne Hilden – zentral in der Mitte zwischen den beiden Städten – ihre Ergebnisse präsentieren.

Einen Rucksack beziehungsweise eine Reisetasche packt das Jugendparlament auch für die nun endlich terminierte Seminarfahrt zwecks Kennenlernen, Lernen, Diskutieren und Erleben. Diese findet Ende Februar statt, jedoch noch vor dem Höhepunkt der närrischen Session. Auch hier wird sich das JuPa möglicherweise beteiligen.

In der groben Planung ist außerdem ein Projekt in Kooperation mit der Schuldnerberatung der Caritas an den weiterführenden Schulen. Hierbei sollen die JuPa-Mitglieder nach einer eingehenden Einweisung in den Schulen (6. Klassen / welche Schulen teilnehmen, steht noch nicht fest) als Übermittler dienen und mit den Schülern zum Beispiel erarbeiten, wo Gefahren im Konsumverhalten liegen, wie sich Werbung auswirkt und welchen Stellenwert heute Mobiltelefone haben. Sobald das Projekt konkreter organisiert ist, werde ich Sie gerne wieder in Kenntnis setzen.

Bereits jetzt haben Herr Burek und ich uns mit dem Zeitraum nach den Sommerferien befasst und zwei weitere Ideen für das Jupa entwickelt, die es noch abzuklären gilt. Zum einen können wir uns vorstellen, ein „Spiel in den Stadtgrenzen“ mit anschließendem Konzert zu organisieren (einen Projektpartner konnten wir bereits gewinnen), zum anderen sollen Jugendliche in Form eines sogenannten „Speed Debating“ die Möglichkeit erhalten, den dann neugewählten Mitgliedern des Stadtrates auf den Zahn zu fühlen.

Angehen möchten wir schließlich auch unsere Idee einer unterrichtsfähigen Präsentation für die weiterführenden Schulen zum Thema „Wer tut was in Rat und Verwaltung? – Wie funktioniert Kommunalpolitik in Haan?“, um diese Lücke im Lehrplan endlich adäquat zu schließen. Es ist sehr bedauerlich und zugleich verwirrend, dass diese wichtigen Fragen an keiner Schulform von den Lehrern beantwortet werden, sondern sich der Lehrplan ausschließlich auf Land, Bund und Europa konzentriert. Die politischen Entscheidungen vor der Haustür künftiger Wähler (!) sollte doch wohl eigentlich eine erheblich größere Rolle im Unterricht spielen. Das JuPa wird versuchen, mit seiner Handreichung eben dieses Ungleichgewicht zu egalisieren – vielleicht ja mit dem Effekt, dass sich in Haan mehr junge Menschen für kommunale Entscheidungsprozesse und Politik interessieren.

Zur Kenntnis: Das erste Arbeitstreffen und damit die konstituierende Sitzung des JuPa findet am 10. Februar um 19 Uhr im Jugendhaus statt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und stehe für Fragen jetzt sowie via E-Mail gerne zur Verfügung.

gez. Daniel Oelbracht  
- Koordinator JuPa Haan -